

Die Marburger SPD

Parteitag am 07. Mai 2008

Antragsnummer: 3	Adressat: Fraktion, Magistrat
Antragsteller: Vorstand	Eingangsdatum: 25.04.2008
Thema: Leitung Kinderbetreuungseinrichtungen	Votum: 1-stimmig angenommen

Der Parteitag möge wie folgt beschließen:

Die SPD-Fraktion der Stadt Marburg beauftragt den Magistrat der Stadt:

1. die Richtlinien der städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Form zu gestalten bzw. zu erhalten, dass jede Kita-Einrichtung eine eigene Leitungsstelle zur Verfügung hat.
2. Die Leitungsstelle ist so zu besetzen, dass entsprechend der Größe der Einrichtung und Anforderungen adäquate Freistellungszeiten sichergestellt sind.

Begründung:

Die geforderten Richtlinien gibt es bereits. Es sind die Richtlinien, die landesweit für die Kinderbetreuungseinrichtungen Gültigkeit haben.

In den letzten Jahren gibt es jedoch vermehrt Einrichtung, die sobald die Leiterin in Rente gegangen ist, die Leitung einfach zusammengelegt werden. Kosteneinsparungsmaßnahmen sind die Motivation hierfür.

Als Beispiele hierfür sind die Einrichtungen Moischt/Schröck sowie die Kindertagesstätte Eisenacher Weg / Kinder(h)ort am Richtsberg.

Genossinnen aus den Ortsvereinen Richtsberg und Moischt weisen immer wieder auf diesen Missetand hin.

Für junge Eltern sind die Erzieherinnen der Kinderbetreuungseinrichtungen oftmals die einzigen Ansprechpartner, mit denen sie sich über ihre Kinder und die entsprechenden Alltagssorgen und Nöte, sei es im gesundheitlichen, im sozialen oder erzieherischen Bereich, austauschen könne. Die Mütter und Väter bekommen dort Rat und Tipps, die sie entlasten und unterstützen.

Alle gesellschaftlichen Probleme könnten abgemildert werden, wenn dieser Baustein auf einem gesunden Fundament steht. Dass dem Personal in den Einrichtungen hierfür auch die notwendige Zeit zur Verfügung steht, um Elterngespräche zu führen.

Weiterhin ist es natürlich wichtig, dass die Kinderbetreuung in den Gruppen gewährleistet ist. Hierfür wird das entsprechende Vertretungspersonal benötigt, das zur Verfügung steht, wenn wegen Krankheit, Sonderurlaub etc. Engpässe entstehen.

Auf keinen Fall dürfen die Gruppenstärken vergrößert werden. Jedes Kind hat einen berechtigten Anspruch, dass man es individuell fördert. Je kleiner die Kinder sind, und je früher erkannt wird, welchen Förderbedarf ein Kind evtl. hat, umso eher kann gehandelt werden.

Folgekosten werden hierdurch für die Zukunft eingespart. Viele Probleme entstehen erst gar nicht, wenn man rechtzeitig Hilfestellungen gibt.

Personals geworden. Sie nehmen eine ganz wichtige und herausragende gesellschaftliche Aufgabe in der Stadt Marburg wahr.

Alles andere würde bedeuten, Sparen am falschen Ende, weil am Anfang.

Entwurf vom Arbeitskreis Soziales